

„Darum beuge ich meine Knie vor dem Vater, von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen empfängt:
Er gebe euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, an Kraft zu erstarken durch seinen Geist an dem inneren Menschen,
dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid,
damit ihr imstande seid, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite, Länge, Höhe und Tiefe ist,
und zu erkennen die Liebe Christi, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet zur ganzen Fülle Gottes.“

Epheser 3, 14-19/ Übersetzung: Eberhard Hahn

Liebe Mitglieder und Freunde der Reformierten Kirchengemeinde,

was brauchen wir zum Leben, damit wir es als erfüllt und gelingend erfahren ? Die Einschränkungen und Verzichte , die uns seit über einem Jahr auf Grund der Corona-Pandemie auferlegt und zugemutet werden, haben diese und ähnliche Fragen bei vielen Menschen stark werden lassen. Und mancher unter uns hat Dimensionen entdeckt, die ihm bisher vielleicht nicht bewusst geworden sind, weil sie selbstverständlich und zugänglich waren. Natürlich brauchen wir für unser biologisches Leben Essen und Trinken, Kleidung, Wasser für die Hygiene , ein Zuhause und eine Aufgabe, sei es im Beruf , im Ehrenamt oder als Hobby. Und wir haben erlebt, dass das biblische Wort wahr ist: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein...(5. Mose 8,3; Matth. 4,4).

Jeder Mensch lebt auch in immateriellen Räumen. Und diese zeigen sich in speziellen Gebäuden und Werken. Wie schmerzlich vermissen wir je nach Interessen Besuche in Bibliotheken, Museen, Konzertsälen, Sportstätten und Kirchen. Wie wichtig sind doch Literatur, Kunst, Musik und das Gemeinschaftserlebnis bei Sportveranstaltungen. All dies kann unser Leben füllen und inhaltsreich machen. Das Zerbrechen des Selbstverständlichen verunsichert uns nicht nur, sondern lässt uns die Bedeutung dieser Lebensräume bewusst und wertvoll werden.

Die Bibel wertet diese Aspekte des Lebens nicht ab. Doch sie ordnet sie dem „äußeren Menschen“ zu. Zum erfüllten und gelingenden Leben gehört entscheidend eine weitere Dimension, ein Lebensraum, der sich ebenfalls nicht von selbst versteht : „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht“ (Matth. 4,4).

In dem Gebet, mit dem der Apostel Paulus die lehrmäßige Darlegung des Wunders der Versöhnung mit Gott durch Jesus Christus und der Einheit der Gemeinde aus Juden und Heiden abschließt, geht es um das, was wir für den „inneren Menschen“ brauchen. Und dabei handelt es sich nicht um das, was wir für gewöhnlich mit dem Psychischen oder Seelischen verbinden. Denn auch dies gehört biblisch gesehen zum „äußeren Menschen“. „Beim inneren Menschen ´ handelt es sich um den von neuem geborenen Menschen (Joh 3,3; Tit 3,5; 1Petr 1,23), der inmitten einer vom Tode geprägten Existenz (2Kor 4,11; 5,4) bereits von der Realität des ewigen, unvergänglichen Lebens gekennzeichnet ist (2Kor 4,11)“ (Eberhard Hahn, Der Brief des Paulus an die Epheser. Wuppertal 1996, S. 85). Auch dieser „innere Mensch“ braucht Notwendiges, um leben und wachsen zu können. Dass Gott den Glaubenden, an die er schreibt, diese schenken möge, erbittet Paulus in seinem Gebet.

1) Stärke aus Gottes Händen

Wie der „äußere Mensch“ Kraft braucht, die er etwa aus der Nahrung und dosierter Belastung der Muskeln durch körperliche Arbeit oder Training gewinnt, so braucht auch der „innere Mensch“ Kraft. Die kommt nun nicht aus den Gaben der Schöpfung, sondern nur vom Schöpfer selbst. SEIN heiliger Geist vermittelt sie uns. Darum kann diese Kraft auch nur erbeten werden. Doch wie lässt uns der Geist Gottes diese Kraft zukommen ?

Zum einen so, dass ER den Glauben an Jesus Christus in uns wirkt. Und das so, dass ER uns das Wort Gottes schenkt und lebendig macht. In diesem Wort kommt Christus selbst zu uns. Und im sichtbaren Wort von Taufe und Abendmahl macht ER uns der Gegenwart Christi in unserem Leben gewiss. Nun ist ER der Herr im Haus meines Lebens. Paulus fasst dies einmal so zusammen: „ Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.“ (Gal. 2,20).

Mit zwei Bildern verdeutlicht der Apostel, welche Wirkung das Wohnen Christi in mir hat, nämlich mit Pflanzen und einem Haus.

Eine Pflanze braucht die Erde, in der sie wurzelt. Diese ist neben dem Sonnenlicht und manchem Bestandteil der Luft entscheidend für Wachstum und Gedeihen. Ich habe inzwischen gelernt, dass es da Unterschiede gibt. Kartoffeln z.B. wachsen nicht gut in fettem Lehmboden, sondern in lockerem sandigen Boden. Manches Gewächs braucht einen etwas sauren, anderes einen eher basischen Boden. Die einen benötigen einen feuchten, andere einen eher trockenen Standort. Im Glauben an Jesus zu leben heißt, in SEINER Liebe zu uns den Lebensraum zu haben, der den „inneren Menschen“ mit allem Nötigen versorgt und ihn gedeihen lässt. SEINE Liebe durchdringt, verändert und bewegt uns. Und gibt so jedem, was er braucht.

Diese Liebe Jesu zu uns wird , so das andere Bild, zum tragenden Grund meines Lebenshauses. In den Stürmen des Lebens, in Nöten und Anfechtungen, auch im Sterben hält ER mich. In unserer eigenen Wahrnehmung und Empfindung mag unser Leben im Glauben manchmal eher dem schiefen Turm in Pisa gleichen. Doch von Gott her haben wir auf Felsen, nicht auf Sand gebaut – ER steht zu SEINER Verheißung und trägt mit SEINER Liebe unser Leben. Was wir tun können, ist das ständige Hören auf Gottes Wort und das anhaltende Gebet, in dem wir für diese Liebe danken, die unser Lebensraum geworden ist.

2) Wachsendes Erkennen der Liebe Christi

Der „innere Mensch“ lebt nicht ins Blaue hinein , nicht aus Gefühlen oder Intuitionen, sondern aus der Erkenntnis Jesu Christi und SEINER Gaben. Dieses Erkennen ist – man kann nicht oft genug darauf hinweisen – im biblischen Sprachgebrauch mehr als eine intellektuelle Sache. „Erkennen“ ist, vom Alten Testament her, ein Beziehungsbegriff. Es entsteht aus der Gemeinschaft, dem innigen Vertrautsein mit dem, was sich mir zu erkennen gibt. Ich kann verstandesmäßig feststellen, dass die Autoren der biblischen Schriften von der Liebe Gottes und Jesu Christi schreiben und daraus Theorien entwickeln. Aber erst da, wo ich mich dieser Botschaft öffne und durch Gottes Geist dem lebendigen Jesus Christus begegne, wird aus dem Wissen ein Erkennen. So wird die Liebe Jesu zu mir der Wurzelboden und das Fundament meines Lebens. Und ich werde Jesus immer besser kennenlernen, SEINE unfassbar große Liebe zu mir je länger je mehr erkennen. So wie wir den Ehepartner, Freunde oder Menschen, mit denen wir zusammen arbeiten, zunehmend besser kennenlernen und immer wieder Neues an ihnen und durch sie entdecken, ist es auch mit unserer Beziehung zu Jesus. Die überwältigende Dimension der Liebe Christi wird mich

erfüllen, verändern und tätig werden lassen. Denn ER hat sich ja nicht nur für mich in den Tod gegeben, sondern für alle Menschen. Das lässt mich dankbar und staunend werden. ER und SEINE Liebe in ihrer „Breite, Länge, Höhe und Tiefe“ erschließt sich immer mehr. Wobei unser Erkennen und Begreifen in diesem Leben immer Bruchstück, Fragment bleiben wird. Doch die Gewissheit und Vorfreude auf die Vollendung lässt den „inneren Menschen“ des Glaubens stark werden, denn uns ist ja verheißen: „Wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber: wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist“ (1.Joh. 3,2).

Dann werden wir die ganze Liebe und Weisheit Gottes begreifen. Doch schon jetzt „wird durch den Glauben das Geheimnis zugänglich, indem der Mensch Anteil am Heilswerk Christi gewinnt...“ (Hahn, S. 87).

3) Unterwegs zur Fülle Gottes

Es gibt Zeiten, in denen wir den Eindruck haben, unser Glaube „dümpelt“ nur so vor sich hin. Wir nehmen kein Wachstum wahr. Der „innere Mensch“ bleibt klein und schwach. Das kann daran liegen, dass unser Bibellesen und Beten ständig nur um uns und unser irdisches Wohlergehen kreist. Doch Wachstum braucht Zeit, die richtige Pflege und Geduld. Und Jesus bleibt an uns dran ! Er ist ja nicht nur einmal für uns gestorben und auferweckt worden, sondern in SEINER Liebe ist ER jetzt, zu jeder Zeit für uns tätig. ER kann allen, „die durch ihn vor Gott treten, die vollständige Rettung bringen. Denn er lebt für immer und tritt bei Gott für sie ein“ (Hebr. 7,25). SEINE Sendung und SEIN Ziel mit uns ist weit gespannt. „Ich bin gekommen, um ihnen das wahre Leben zu bringen – das Leben in seiner ganzen Fülle“ (Joh. 10,10). So bewirkt ER, dass unser „innerer Mensch“ lebt und an SEINER Fülle Anteil gewinnt. Auch wo wir das nicht spüren.

Möge Jesus Christus Sie am „äußeren Menschen“ segnen und den „inneren Menschen“ stark machen durch SEINE Liebe !

Herzliche Grüße

Ihr Pastor Friedbert Fellert